

Würdigung des einjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Czernowitz und Düsseldorf zu Beginn der Sitzung des Rates (TOP 1) am 9. März 2023 um 14.00 Uhr im Rathaus, Plenarsaal

Es gilt das gesprochene Wort!

[Anreden]

Wir schauen auf den Kriegsbeginn in der Ukraine am 24. Februar 2022. Den kaum fassbaren, völkerrechtswidrigen Angriff auf ein souveränes europäisches Land.

Seitdem haben wir in Düsseldorf immer wieder das Signal ausgesendet, dass wir fest an der Seite der Ukraine stehen. Um dies zu untermauern, haben wir sehr früh, bereits rund zwei Wochen nach dem Kriegsausbruch, die Städtepartnerschaft mit der Stadt Czernowitz auf den Weg gebracht. Auch darauf blicken wir heute zurück.

Fast auf den Tag genau vor einem Jahr, am 10. März 2022, haben wir im Rat gemeinsam den einstimmigen Beschluss gefasst. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ihnen allen danke ich nochmals für dieses eindrucksvolle Signal wie auch für das Engagement, das viele von Ihnen im Laufe des Jahres entfaltet haben.

In der damaligen Ratssitzung haben wir eine Videobotschaft von Ihnen, lieber Herr Bürgermeister Klitschuk, eingeblendet. Es freut mich ungemein, dass Sie nun zum Jahrestag bei uns im Rat sind. Herzlich willkommen in der Landeshauptstadt Düsseldorf! Laskawo prossimo! Im Anschluss werden Sie gleich einige Worte zu uns sprechen. Dies ist eine besondere Ehre für uns alle.

Im Februar vergangenen Jahres mussten wir erkennen, dass wir aufgrund der russischen Aggression die Partnerschaft mit Moskau derzeit nicht aufrechterhalten können. Eben weil wir Krieg und Gewalt nicht dulden wollen. Weil Russland unser aller Frieden und Freiheit bedroht. Der Angriff auf die Ukraine ist auch ein Angriff auf das, wofür wir stehen.

Die tapferen und mutigen Menschen in der Ukraine, Sie und Ihre Landsleute, liebe Gäste, kämpfen auch für uns und unsere freiheitlichen, demokratischen und rechtsstaatlichen Werte. Auch daraus erwächst unsere Verpflichtung, Ihnen beizustehen, so gut wir das können und solange das notwendig sein wird.

In Düsseldorf wollen wir konkret helfen. So haben wir die hierher Geflüchteten aufgenommen. Zurzeit leben etwa 8.000 geflüchtete Ukrainerinnen und Ukrainer in Düsseldorf. Vor allem haben wir an bereits lange bestehende, freundschaftliche Verbindungen zu Czernowitz angeknüpft.

Viele der Mitglieder der Jüdischen Gemeinde haben ihre Wurzeln in Czernowitz und in der Bukowina. So wie die Dichterin Rose Ausländer. Einer Ihrer Verse – „Wir wohnen / Wort an Wort“ – war das Leitmotiv der Sitzung des Stadtrates vor einem Jahr. Und es scheint sich im Alltag unserer Städtepartnerschaft zu bewahrheiten.

Düsseldorf und Czernowitz sind enger zusammengerückt. In den letzten zwölf Monate ist eine äußerst rege und lebendige Partnerschaft entstanden. Es ist unser Anliegen in Düsseldorf, in diesen Kriegszeiten Czernowitz zu helfen. Besonders bemerkenswert ist, wie die Stadt geschlossen als Ganzes Unterstützung leistet.

Ich denke an tatkräftige Hilfe und beeindruckende Aktionen aus der gesamten Stadtgesellschaft. Immer wieder engagierten sich Unternehmen sowie Düsseldorferinnen und Düsseldorfer oder leisteten Spenden. Allein im Juni vergangenen Jahres packten 1.000 Freiwillige 10.000 Hilfspakete.

Einige Zeit mangelte es in Czernowitz an Selbstverständlichem. So schickten wir aus Düsseldorf Lebensmittel und Schulmöbel. Wir haben mit Hilfslieferungen auf die Not in Czernowitz reagiert. Einer Stadt, die rund 60.000 Geflüchtete aus anderen Teilen der Ukraine aufgenommen hat – und damit innerhalb von Wochen um fast ein Viertel gewachsen ist.

Bei meinem Besuch in Czernowitz Anfang September durfte ich erleben, wie sehr die Hilfe benötigt wird. Diese Unterstützung kommt an. Eine Städtepartnerschaft lebt vom Engagement aus der Zivilgesellschaft.

Gerade in diesen Zeiten ist aber auch das Know-how städtischer Stellen und technische Unterstützung gefragt. Am Fachaustausch mit Czernowitz beteiligen sich verschiedene städtische Ämter und stadtnahe Betriebe. Inzwischen wurden Fahrzeuge und Stromgeneratoren geliefert. Ein leistungsstärkerer Generator soll noch im März nach Czernowitz gehen. Er wird dort dringend gebraucht. Denn es herrscht dort keineswegs Normalität. Immer noch gibt es in Czernowitz nahezu

täglich stundenlange Stromausfälle – das können wir uns in Düsseldorf kaum vorstellen.

Düsseldorf hat sich in der Kooperationsvereinbarung verpflichtet, Czernowitz bei der Bewältigung solcher Herausforderungen zu unterstützen. Auch bei der ukrainischen Verwaltungs- und Dezentralisierungsreform kann der Blick auf die deutsche Partnerstadt neue Perspektiven eröffnen. So stößt das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung, wie es in Deutschland gilt, bei Ihnen, liebe Gäste, auf großes Interesse. Welcher Wert Kommunen in unserem föderalen System zukommt, was starke Städte zu leisten vermögen, das zeigt sich nicht zuletzt in Krisenzeiten.

So freue ich mich über das Interesse unserer Gäste unter denen auch ein Mitglied des Stadtrates ist. Auch Sie, lieber Ratsherr Shalieiev, begrüße ich sehr herzlich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, lassen Sie uns vor allem darauf hoffen und alles dafür tun, dass Czernowitz wie auch die anderen Städte in der Ukraine freie Städte in einem freien Land bleiben. In einem Land, in dem bald wieder Frieden in Freiheit herrschen möge.

Auf dem Weg dahin und darüber hinaus wollen wir in Düsseldorf Sie unterstützen, sehr geehrter Herr Bürgermeister Klitschuk. Wir wollen unser Möglichstes für unsere Freundinnen und Freunde in Czernowitz tun. Slawa Ukrainy!